

**Bericht Erasmus Staff Aufenthalt in
Cluj-Napoca, Rumänien
1.-5.6.2015
Karolin Benker-Kuchenreuther**



Zur Stadt:

Cluj (Klausenburg) ist eine sehr quirlige Stadt mit ca. 300.000 Einwohnern, von denen ein Viertel Studierende sind. Dementsprechend jung ist das Publikum auf den Straßen, ebenso in den Kneipen und Läden rund um die Universitätsgebäude und den P. Unirii. Cluj fördert sein multikulturelles Erbe, da dort seit langer Zeit 3 Kulturen leben und ihre Spuren hinterlassen haben: Rumänen, Ungarn und Deutsche.

Das Centrum von Cluj liegt in einem Tal, jedoch geht es durchaus in manchen Straßen steil bergan, dementsprechend muss man das Schuhwerk wählen. Der Charme des vorletzten Jahrhunderts prägt das Stadtbild im Centrum, die modernen Stadtteile stammen zum Teil noch aus kommunistischen Zeiten mit ihren Plattenbauten. Im alten Teil der Stadt werden schöne, oft verkehrsfreie Plätze von herrlicher Architektur umrahmt, und nirgends fehlt ein Cafe um das auch zu genießen. Für die Kultur wird viel getan; Museen, rumänisches und ungarisches Opernhaus, 20 verschiedene Kulturzentren verschiedener Nationalitäten an der Uni, Ballett, Philharmonie, Filmfestival (TIFF) u.s.w. Cluj will sich mit guten Erfolgsaussichten als europäische Kulturhauptstadt 2021 bewerben.

Im Moment wird an allen Ecken und Enden gebaut und restauriert, viele schöne Gebäude strahlen bereits wieder in altem Glanz, andere sind noch eingerüstet. Die Straßen und Gehsteige sind eher ein Hindernisparcours, nicht zuletzt wegen der vielen Straßenarbeiten.

Zur Staff Week:

Ein sehr gut vorbereitetes, unglaublich engagiertes Team hat die Woche vorbereitet und durchgeführt und hat sich bemüht, auf die Interessen der Teilnehmer einzugehen.

Die UBB hat einen starken Focus auf Internationalisierung, da viele gut ausgebildete Rumänen auf Grund der schlechten Wirtschaftslage im Ausland studieren und häufig dort bleiben. Man will dadurch junge Leute ins Land (zurück-)holen und halten. Es gibt neben den rumänischen viele Studiengänge in Deutsch und Ungarisch, ebenso wird englischer und

französischer Unterricht angeboten. Die meisten Menschen an der Univ. sind mehrsprachig – also nicht nur Rumänisch und Englisch, sondern mindestens noch eine weitere Sprache. Die Universität im Allgemeinen, die Anstrengungen zur Internationalisierung und die Erasmus-Programme wurden vorgestellt. Besonders der Direktor des Centre for International Cooperation, Prof. Maniu, hat umfassend über die vielen Bemühungen und Erfolge der Internationalisierung an der UBB informiert.

Bei einer Tour zu verschiedenen Fakultäten kam man mit den Professoren ins Gespräch und konnte auch Einzelgespräche vereinbaren. Die Dekane und Professoren haben sich viel Zeit genommen und gerne über einzelne Themen diskutiert.

Die 18 Teilnehmer kamen aus folgenden Ländern: Algerien, Deutschland, Ecuador, Frankreich, Italien, Lettland, Polen, Spanien und Tschechien. Jeder hat seine Universität und sein Arbeitsgebiet vorgestellt, so dass hier auch häufig gemeinsame Interessen für einen Austausch gefunden wurden.

Ein Tipp zur Vorbereitung: Es wird eine Präsentation über die FAU und den eigenen Arbeitsbereich erwartet, günstig ist auch noch der Imagefilm und etwas über Stadt und außeruniversitäre Aktivitäten der Studierenden – alles auf Englisch. Dazu reichlich Infomaterial über die FAU und das RIA, ebenso über fremdsprachige Studienprogramme an der FAU. Visitenkarten braucht man immer. Merchandising-Artikel, mindestens Stifte, kommen auch gut an.

